

## Hochburg des studentischen Fechtens

Die DHM 2019 in Heidelberg

Von Claus-Peter Bach

Heidelberg. „Seit gut zehn Jahren“, weiß Florian Maunz, „ist Heidelberg eine Hochburg des studentischen Fechtens.“ Daran ändert auch die wenig tragische Tatsache nichts, dass das vierköpfige erste Degenteam der Wettkampfgemeinschaft der Heidelberger Hochschulen bei den deutschen Hochschulmeisterschaften im Neuenheimer Feld ihren Titel nicht verteidigen konnte und nach einer 26:45-Finalniederlage mit der Silbermedaille zufrieden sein musste.

„Das ist nicht schlimm“, sagt Florian Maunz. Der 24-jährige Student des Wirtschaftsingenieurwesens an der SRH Hochschule ist der Kapitän der Heidelberger Uni-Fechter und kann die klare Niederlage „gegen die starken Defensivfechter“ der Uni München aus drei Gründen gut verkraften: Zum einen besteht die Equipe des neuen deutschen Hochschulmeisters mit Jonas Gudera vom Heidelberger Fechtverein und Julian Kulozik



Bei den deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Hochschulfechter in Heidelberg waren alle Titel hart umkämpft, und Heidelberg eroberte drei Medaillen. Fotos: vaf

## Drei Medaillen für Heidelbergs Studierende

Silber für die Männer mit dem Degen und dem Florett und Bronze für die Degen-Damen sind ein großartiger Erfolg



Sie prägen die DHM: Florian Maunz und Laura Schmidt-Thomé. Fotos: vaf

von der TSG Rohrbach zur Hälfte aus Heidelberger Muskulatur. Zum zweiten waren die Titelführer in den drei fast überfüllten Hallen der Uni und der Pädagogischen Hochschule deutlich besser besetzt als im Vorjahr; es fehlten eigentlich nur die in Düsseldorf um EM-Medaillen kämpfenden Nationalfechter „und wenige andere starke Athleten“ (Maunz). Und zum dritten war die Athletenparty in der Nacht zum Sonntag in der „halle02“ so gut besucht und so stimmungsvoll, dass man sich im Laufe der Nacht auch menschlich nähergekommen sei, womit der Sinn einer studentischen Sportveranstaltung auf jeden Fall erfüllt war.

Die Heidelberger Muskulatur, die mit ihrer Zweitwaffe, dem leichten Florett, noch einen zweiten Platz folgen ließen, trainieren häufig zusammen und erhalten ihre Lektionen vom neuen TSG-Trainer Giorgio Guerrini, der nach dem Urteil von Florian Maunz „ein sehr Guter“ ist und nicht nur seiner Herkunft nach ein Verfechter der italienischen Schule ist. Disziplin, Trainingsfleiß, Härte gegen sich selbst und Teamgeist spielen im Training, an dem dienstags auch Studierende teilnehmen dürfen, die nicht der TSG Rohrbach angehören, bedeutende Rollen. Das WG-Quartett besteht aus dem aus Heidenheim stammenden Anführer Florian Maunz, der wie Robert Schmier für die TSG Rohrbach ficht, sowie aus dem Darmstädter Lukas Becker und Lukas Root vom SV Böblingen.

Eine Hauptrolle dieser Titelführer hatte die Heidelbergerin Laura Schmidt-Thomé übernommen, die die beiden Tage in den nach Leistungssport duftenden Hallen gemeinsam mit sechs Mitstreitern im Organisationsteam so gut durchführte, dass es Lob von allen Seiten hagelte. „Das freut mich“, sagte die 28-Jährige bescheiden, die soeben an der Universität Mainz die Masterprüfungen als Konferenzdolmetscherin für Englisch und Spanisch hinter sich gebracht hat und deshalb für die Johannes-Gutenberg-Universität die Klängen kreuzt. Im Mainzer Team, das mit Florett und Degen Fünfter wurde, kämpften die beiden Mainzerinnen Sophia Renz und Leonie Gallé, aber auch Lauras Schwester Chiara (24), die den Bachelor-Abschluss als Übersetzerin für Italienisch und Englisch hat, und Olya Dremova (21), eine Biologie-Studentin vom Heidelberger Fechtverein.

Laura im Dezember 2017 und Chiara im Februar 2019 hatten auch schon bei früheren deutschen Hochschulmeisterschaften gegläntzt. Im Degen-Einzel hatten sie jeweils Bronzemedailien mit nach Heidelberg gebracht, weshalb die erneute Qualifikation zu deutschen Meisterschaften ab September auch für die Vereinsfechterinnen ein lohnendes Ziel ist.

Die DHM in Heidelberg ist übrigens nicht das einzige wirklich wichtige Turnier für studentische Fechter. Laura Schmidt-Thomé schätzt auch die Veranstaltungen in Paris, London, Mainz oder Konstanz und beschäftigt sich in der übrigen Freizeit mit studentischem Chorgesang und dem Klavierspiel, das sie bei ihrem Vater Georg, einem Musiklehrer, Dirigenten und Fechter, gelernt hat.

Heidelberg. (gst) Ein Rekordfeld von 107 Fechtteams war bei den deutschen Hochschulmeisterschaften am Start, sodass schwer zu sagen ist, ob die reibungslose Abwicklung durch die Fechtabteilung der TSG Rohrbach in Kooperation mit der Uni-Sportgruppe höher zu bewerten ist oder die Ausbeute von drei Medaillen.

Doch zu Beginn taten sich die Klinggen-Asse schwer: Mit ihrer Parade-Parade Degen mussten sie eine zwar knappe, aber wegen der daraus resultierenden schlechten Setzung doch schmerzliche Niederlage hinnehmen. Denn das erstmals teilnehmende Team aus Darmstadt mit den äußerst starken Trainingspartnern Peter Bitsch und Johannes Wiesemann wurde in dieselbe Gruppe gelost und siegte knapp.

Durch zwei klare Erfolge über Freiburg und Bonn warteten immerhin lösbare Aufgaben in den nächsten zwei Runden. Köln wurde klar besiegt, doch beim 45:42 gegen Tübingen mit dem TSG-Fechter Alexej Steuerle (45:42) wurde schon etwas Kraft gelassen, und im anschließenden Achtelfinale stand mit Stuttgart als Nummer eins der Setzliste ein Mitfavorit im Weg. Doch den Heidelbergnern gelang es, diesen schwere Brocken mit 45:40 souverän aus dem Weg zu räumen.

Im Halbfinale traf das Quartett abermals auf die kampfstarken Darmstädter, die zuvor Mitfavorit Würzburg mit drei

Tauberbischofsheimer Assen entzaubert hatten. Nun liefen aber die Heidelberger zu toller Form auf, um mit großer Kampf-moral den anfänglichen Rückstand in einen klaren 45:38-Sieg zu verwandeln. Doch der schwierige Lauf und die Pflicht-



Die Heidelberger Jonas Gudera (links) und Julian Kulozik (rechts) wurden mit München deutscher Hochschulmeister.

ten der Organisation des Turniers hatten viel Kraft gekostet, sodass der Finalgegner München mit den starken Heidelbergnern Jonas Gudera und Julian Kulozik triumphierte.

„Deutscher Vizemeister muss man in diesem hochkarätigen Feld erst einmal werden. Damit dürfen wir angesichts der Umstände hoch zufrieden sein“, lautete der Kommentar von Hilmar Reiß, der sich

nach einer Knie-Operation noch nicht in der Lage sah, einen so anstrengenden Wettkampf zu bestreiten. Dafür bildete er jedoch bei der Organisation ein perfektes Duo mit Michael Mahler, dem Disziplinchef des ADH. „Es ist nur die Frage, ob nicht das Kunststück noch höher zu bewerten ist, diese Leistung am Sonntag mit der Zweitwaffe Florett zu wiederholen“, kommentierte Sportwartin Laura Schmidt-Thomé voller Respekt die Tatsache, dass Becker, Maunz und Schmier trotz der enormen Hitze am Sonntag nochmals grandios zuschlugen.

Nach sieben siegreichen Kämpfen wurden die nimmermüden Kämpfer erst im Finale von Titelverteidiger Bonn gestoppt. In jenem Team stand mit Fabian Braun immerhin der deutsche Meister des Jahres 2017.

Aller guten Dinge sind drei dachten sich die Heidelberger Damen und landeten mit Bronze ebenfalls einen herausragenden Erfolg. Mareile Becker, Emma Pietsch, Sophie Schierek und Petra Weber schlugen in der Vorrunde Münster und Freiburg ganz klar und mussten nur eine knappe Niederlage

gegen Hamburg einstecken. In der Direktauscheidung gelangen deutliche Erfolge über Kiel (45:30) und Mainz (45:37).

Erst gegen den späteren Champion Aachen kam im Halbfinale das Aus, doch die dritte Medaille ist ein Erfolg für die Kooperation von Uni und TSG Rohrbach. Neben den Heidelbergnern im siegreichen Münchner Team waren auch bei den Damen einige TSG-Fechterinnen für ihre Uni-Mannschaften erfolgreich. So half Zita Zippelius dem Karlsruher Team, im Degen Bronze zu gewinnen. Die erhoffte Medaille für die Uni Mainz verpassten dagegen Laura und Chiara Schmidt-Thomé: Nach vier klaren Siegen trafen sie früh auf Topfavorit Frankfurt mit B-Kader-Fechterin Nadine Stahlberg. So war trotz heftiger Gegenwehr nur der fünfte Platz drin.

Ein Wiedersehen gab es mit Hannah und Nora Vedder, die mit Marburg den neunten Platz erfochten, während sich das Heidelberger Team mit Nicole Eigenmann, Emma Pietsch, Ariani Rahadian und Petra Weber auf den 16. Rang kämpfte. Im Herrendegen spielten zwei weitere Heidelberger Mannschaften eine gute Rolle: Daniel Bökenkamp, Daniel Kögel, Benedikt Kron und Moritz Schöne schlugen Jena und landeten nach einem 38:45 gegen Marburg auf dem 21. Rang, während das Team der Turnier-Debutanten Caspar Berges, Patrick Esser, Leo Krupnik und Jacob Relle 30. wurde.

## Der TSV Mannheim krönt seine erfolgreiche Saison

2. Hockey-Bundesliga: Am letzten Spieltag feiert der Erstliga-Rückkehrer einen 6:5-Sieg gegen die HG Nürnberg

Mannheim. (leo) Zweimal lag der TSV Mannheim im letzten Saisonspiel der 2. Hockey-Bundesliga gegen die HG Nürnberg zurück (0:1 und 1:2), am Ende setzte sich das bereits vor drei Wochen in die Bundesliga zurückgekehrte Team von Trainer Alexander Vörg in einem jederzeit spannenden Spiel jedoch knapp mit 6:5 (2:2) gegen die Franken durch.

Mannheim blieb in der Rückrunde bei acht Siegen und einem Unentschieden ungeschlagen und schloss die Saison mit elf Zählern Vorsprung auf den letztjährigen Mitabsteiger Münchner SC ab.

Bei sommerlichen Temperaturen bekamen die Zuschauer am Fernmelde-turm dennoch kein Sommerhockey zu se-

hen, denn die beiden Mannschaften gingen engagiert zu Werke, wobei sich allerdings die Abwehrreihen einige Patzer erlaubten und die gegnerischen Stürmer zum Toreschießen einluden.

In dieser munteren und ausgeglichener Begegnung, in der Torhüter Marius Widmayer nach dem Seitenwechsel zu seinem Zweitligadebut kam, hätten durch die Vernachlässigung der Sicherheitsaspekte trotz der elf Treffer durchaus noch weitere Tore fallen können. „Wir haben mit Blick auf die kommende Saison, auch um die Mannschaft weiter zu entwickeln, taktisch einiges ausprobiert, was aber teilweise noch nicht ge-griffen hat“, sah Coach Vörg die Toreflut auch in die-

sen Neuerungen begründet. Für die TSV-Treffer zeichneten Philip Schlageter (3), Max Weiher (2) und Aki Käppeler verantwortlich. Mit zehn Treffern war Fabio Bernhardt bester Torschütze in der abgelaufenen Saison.

In der 2. Bundesliga der Damen hat der Feudenheimer HC durch ein 0:0 bei der bereits seit einiger Zeit abgestiegenen Frankfurter Eintracht den dritten Platz in der Abschlusstabelle verpasst und beendete die Saison auf dem fünften Platz. Das junge Team von Trainer Christian Wittler, das mit der verletzten Junioren-Nationalspielerin Naomi Heyn (Zer-rung), Rosalie Fayner (Bänderdehnung), Lisa Mayerhöfer (bei der deutschen U18

in Polen im Einsatz), Katrin Schawohl und Leah Lörsch (beide Urlaub) auf fünf Stammspielerinnen verzichten musste, erarbeitete sich zwar reihenweise Chancen gegen die extrem tief stehenden Hessinnen, scheiterte aber entweder an der starken Eintracht-Torhüterin Alexandra Pollex oder am eigenen Unvermögen in der Chancenverwertung.

„Schade, dass wir bei diesem Spiel auf ein Tor den Kasten nicht getroffen haben. Ein Sieg und damit Platz drei wären das i-Tüpfelchen auf eine starke Rückrunde gewesen“, sagte Wittler, der sich aber insgesamt mit der Leistung seiner im Jahr 2019 neu formierten Mannschaft zufrieden zeigte.

## Dieser Spendenlauf hat allen Teilnehmern Spaß gemacht



In der Jugendförderung arbeiten das Heidelberger Privatschulzentrum der F+U Rhein-Neckar GmbH und der Rugby-Bundesligaverein Sportclub Neuenheim schon seit einigen Jahren zusammen. Zwischen der F+U und dem SCN bestehen mehrere Kooperationen, bei denen die Jugend-trainer des Vereins unter der Leitung von F+U-Stipendiat Rezo Esadze den Rugbysport in den Schulen vorstellen, Trainingsnachmittage durchführen und Teams für die Stadt-schulmeisterschaften aufbauen. Kürzlich haben die beiden

Partner ein besonderes Projekt gemeinsam auf den städtischen Sportanlagen des TSV Handschuhheim und des SCN in der Tiergartenstraße durchgeführt, an dem sich rund 250 Schülerinnen und Schüler zu einem guten Zweck beteiligt haben. Alle Teilnehmer liefen bei einem Spendenlauf so weit, wie die Füße sie trugen und absolvierten daneben einen Rugby-Schnupperparcours mit sechs Stationen, an denen die SCN-Trainer die Grundbegriffe des englischen Kampfsports vorstellten. Die F+U-Projektleiter Malin Schukraft und Tom

Schmitz hatten zahlreiche Sponsoren für den Spendenlauf begeistert, die pro gelaufene Runde einen Euro zur Verfügung stellten. Das erfreuliche Ergebnis des Spendenlaufes und des Rugby-Schnupperparcours: Die Freude der Schülerinnen und Schüler war riesengroß, viele lieben Rugby, und das HPC wird demnächst ungefähr 10 000 Euro an die Deutsche Kinderkrebsstiftung übergeben. Über das genaue Ergebnis der Aktion wird die RNZ nach Erfassung aller privaten Spenden berichten. Foto: privat